

Vor gut einem Jahr hatte ich mein erstes Gespräch mit Volker, von dem er mir kurz darauf fast entschuldigend geschrieben hat, dass „das wohl eher ein Monolog meinerseits war, da ich Dir ja unseren Besuchsdienst näherbringen wollte.“ Für mich war es ein Gespräch, in dem er mit großer Begeisterung und viel Herzblut erzählt hat, wie wichtig zunächst für Terezija, dann aber mehr und mehr auch für ihn selber die Arbeit im ökumenischen Besuchsdienst war.

Beim Jubiläumsgottesdienst im letzten Jahr hat er das so zum Ausdruck gebracht: „Wofür bin ich persönlich dankbar? Der Kranken und Altenpflegeverein bot und bietet eine dem örtlichen Gemeinwohl verpflichtete Gemeinschaft, in der wir uns wohl gefühlt haben. Meine Frau mehr aktiv, ich eher passiv, aber in den letzten Jahren mehr und mehr aktiv. Die Fürsorge und Hilfe für Kranke, Alte und Behinderte und die Organisation des Besuchsdienstes, gab unserem Leben einen sozialen Sinn, tat den Betroffenen gut und machte die Ortsgemeinschaft, so glaube ich, ein bisschen lebenswerter. Gelebte Nächstenliebe. Die Erkrankung meiner Frau und ihr Tod im März mündete direkt in die damals beginnende Corona Pandemie, die den Besuchsdienst mehr oder minder zum Stillstand brachte. Eine Ironie des Schicksals?“

Ich selbst beende hiermit meine aktive Mitarbeit im KAV, denn ich werde meine Zukunft überwiegend in Kroatien gestalten. Ich wünsche, und ich bin mir dessen auch sicher, dass der Besuchsdienst wieder aufgenommen werden wird, sobald die Pandemie im Griff ist, sei es durch Impfungen oder durch geeignete Behandlungsmöglichkeiten.“

O-Ton Volker!

Ist es ein Zufall, glückliche Fügung, „himmlische Unterstützung“? Jedenfalls: Ich habe gestern aus dem Pflegezentrum Eichenau einen Anruf bekommen. Carina Kell hat mir mitgeteilt, dass ab sofort der Besuchsdienst wieder aktiv werden kann. Die gleiche Nachricht kam ebenfalls gestern von Ursula Diewald aus dem Caritaszentrum Fürstenfeldbruck. Auch für das Klinikum FFB bekommen wir wieder „grünes Licht“! Wie Volker darauf reagiert hätte, das können wir uns sicher alle sehr gut vorstellen.

Nach dem Tod von Terezija hatte ich mit Volker einige intensive Gespräche, bei denen es unter anderem um die Neugestaltung des Grabes in Kroatien ging, in dem auch Volker jetzt seine letzte Ruhestätte gefunden hat. Vor allem die Gestaltung der Mitte des Grabsteins hat ihn sehr beschäftigt. Irgendwann sind wir dann auf Franz von Assisi gekommen, auf das programmatische Segensymbol des Franz. Der schlichte hebräische Buchstabe Tau und der dazugehörige Segensgruß: Pax et bonum.

Mit diesem Zeichen hat Franz Menschen gesegnet und Briefe unterzeichnet. Das Tau ist aber nicht nur ein Segenszeichen. Für Franz und die Menschen seiner Zeit war es auch ein Zeichen der Erwählung und Erlösung. So hat es seinen Platz gefunden auf dem Grabstein der Goldbecks. Und der Segenswunsch, der auch in seinem Sinn, so hat Volker es mir gesagt, allen Menschen gilt: Friede denen, die kommen. Freude denen, die verweilen. Segen denen, die weiterziehen.

*Pax et bonum - Frieden und alles Gute!*



Walter Biechele, 4.9.2021